

SAUBER GETRENNT

Bei Regierungsrat Peter Peyer haben
Rollenbilder immer eine Rolle gespielt

Susanne Turra



Peter Peyer vor
seinem Departement
in Chur.
Bild Caroline Stäger

Gestern Kindergärtner. Und heute Regierungsrat. Der Werdegang von Peter Peyer gleicht einer Wellenbewegung. Immer sichtbar dabei ist das Rollenbild. Mehr noch. Es zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben des Politikers. In jungen Jahren in einem typischen Frauenberuf tätig, arbeitet er mittlerweile in einer geradezu klassischen Männerdomäne. So oder so. Peter Peyer mag es nicht. Das Rollenbild. Und so setzt er sich auch immer und immer wieder dagegen ein. Kämpft an gegen dieses Ungleichgewicht. Ein Rückblick.

Es ist Anfang der Achtzigerjahre, als Peter Peyer die Handelsmittelschule in Chur besucht. «Es war eine reine Männerklasse, in der Kantonsschule», erinnert sich der Politiker an jenem Montagmittag, dem letzten im November, in seinem Büro am Hofgraben 5. «Die Frauen waren damals in der Töchterhandelsschule, beim Schulhaus Quader, zu finden.» Alles sauber getrennt. Und da ist es auch schon. Das Rollenbild. Nach der Ausbildung geht Peter Peyer in die Rekrutenschule. «Dort habe ich dann gleich nochmals eine Überdosis an Männlichkeit bekommen», betont er und lacht. Es kommt, wie es kommen muss. Der Politiker hat genug. Und so strebt er, mit seinem Handelsdiplom in der Tasche, nicht etwa die klassische männliche Karriere auf der Bank oder im Treuhand an, sondern begibt sich auf fremdes Terrain. Er absolviert am Kindergartenseminar die Ausbildung zum Kindergärtner. Und steckt wieder mittendrin. Im Rollenbild. Darauf gekommen ist Peter Peyer übrigens in der Pfadi, die damals, wie könnte es anders sein, in Frauen und Männer unterteilt ist. In Bienli und Wölflli. Sauber getrennt. Und das gilt auch gleich für das Seminar selber. Peter Peyer besucht das deutsche Seminar. Und ein Kollege von ihm das romanische. Sauber getrennt. Auch hier.

Und so findet sich der Mann plötzlich inmitten eines Schulhauses voller Frauen wieder. Hahn im Korb? Peter Peyer winkt ab. «Es hat beides gegeben», betont er. «Die Hahn-im-Korb-Situation und die Kritik-Situation.» Was will der hier? Kann der das überhaupt? Das klassische Rollenbild. Einmal mehr. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im Sommer 1989 ist Peter Peyer ausgebildeter Kindergärtner. Mit ihm sein romanischer Kollege. Und dann kommt die Stellensuche. Eine erneute Herausforderung. Für die Gemeinden. Bislang haben sich nur Frauen beworben. Plötzlich